magazin 18

LVM VERSICHERUNG

kultur vereint

schauraum Münster 2022

Biegestelle Kolde-Ring

talentforum 2023

Freie Wände für alle

im gespräch mit

Baumgärtel, Schramm, Treindl, Tuzharova

Liebe Kulturinteressierte,

Mit zwei kulturellen Groß-Veranstaltungen auf dem LVM-Campus konnte die Kulturwelt nach mehrjähriger Pause endlich wieder lebendig erlebt werden. Anfang September 2022 fand die LVM-Beteiligung am *Schauraum* ausschließlich im Außenraum statt und bot vielen Interessierten die Gelegenheit, u. a. die großformatigen skulpturalen Kunstwerke der Kunstsammlung LVM näher kennenzulernen und im Liegestuhl im Sand zu verweilen.

Das Jahr 2023 startete kulturell mit der dritten Ausgabe des LVM-TALENTFORUMS und sorgte für ungezählt viele Begegnungen und kreative Aktionen im Foyer des Hauptgebäudes der LVM. Dieses Magazin berichtet ausführlich über beide Projekte.

Die erste westdeutsche Farb-Fernsehsendung wurde 1967 von der Internationalen Funkausstellung in Berlin übertragen. Mit den Worten *„ … in der Hoffnung auf viele friedlich-farbige, aber auch spannend-farbige Ereignisse"* setzte damals Willy Brandt unter der Regie von Dieter Pröttel das Startzeichen in eine neue Ära des Fernsehens. Es war eins der vielen bedeutenden Projekte des Filmregisseurs Dieter Pröttel, unter dessen Verantwortung mehr als 3.000 Fernsehproduktionen entstanden. So auch die Fernsehsendung *Talentschuppen,* die als Vorläufer der heutigen Casting-Shows gilt. Pröttel bot mit der Sendung jungen Talenten die Chance auf erste größere Bühnenerfahrungen. Zahlreiche später bekannte Künstler:innen verdanken ihm ihre Karriere, unter ihnen Ute Lemper, Reinhard Mey, Hape Kerkeling, Michael Schanze, Juliane Werding, Thomas Gottschalk und Mike Krüger.

Ende 2022 verstarb der Regisseur Dieter Pröttel im Alter von 89 Jahren; wir hätten gerne mit ihm über seine Erinnerungen an den *Talentschuppen* gesprochen. Ob auch mit dem LVM-TALENTFORUM bisher unentdeckte Größen ihre ersten Schritte in eine künstlerische Zukunft gegangen sind, wissen wir nicht, aber dass die vielen Begegnungen und begeisterten Aktionen dieses außergewöhnlichen Kulturprojektes nicht in Vergessenheit geraten werden, das ist sicher!

Monika Schäfer-Althoff
LVM-Kulturbeauftragte

schauraum münster 2022

07 Schauraum: *Biegestelle Kolde-Ring*

kulturgespräch

20 Künstlergespräch: Samuel Treindl
22 Impulse für mehr Vielfalt: Yoanna Tuzharova und Thomas Baumgärtel

führungen

24 famOS-Festival: Urbane Kunst in Osnabrück

talentforum 2023

30 Freie Wände für alle: Urbane Kunst am Kunst am Kolde-Ring
46 Künstlergespräch: Felix Schramm

kunstsammlung LVM

52 Neuzugänge: **Samuel Treindl,** *Nimmersatt*
54 Neuzugänge: **Felix Schramm,** *Dark Site*

publikation

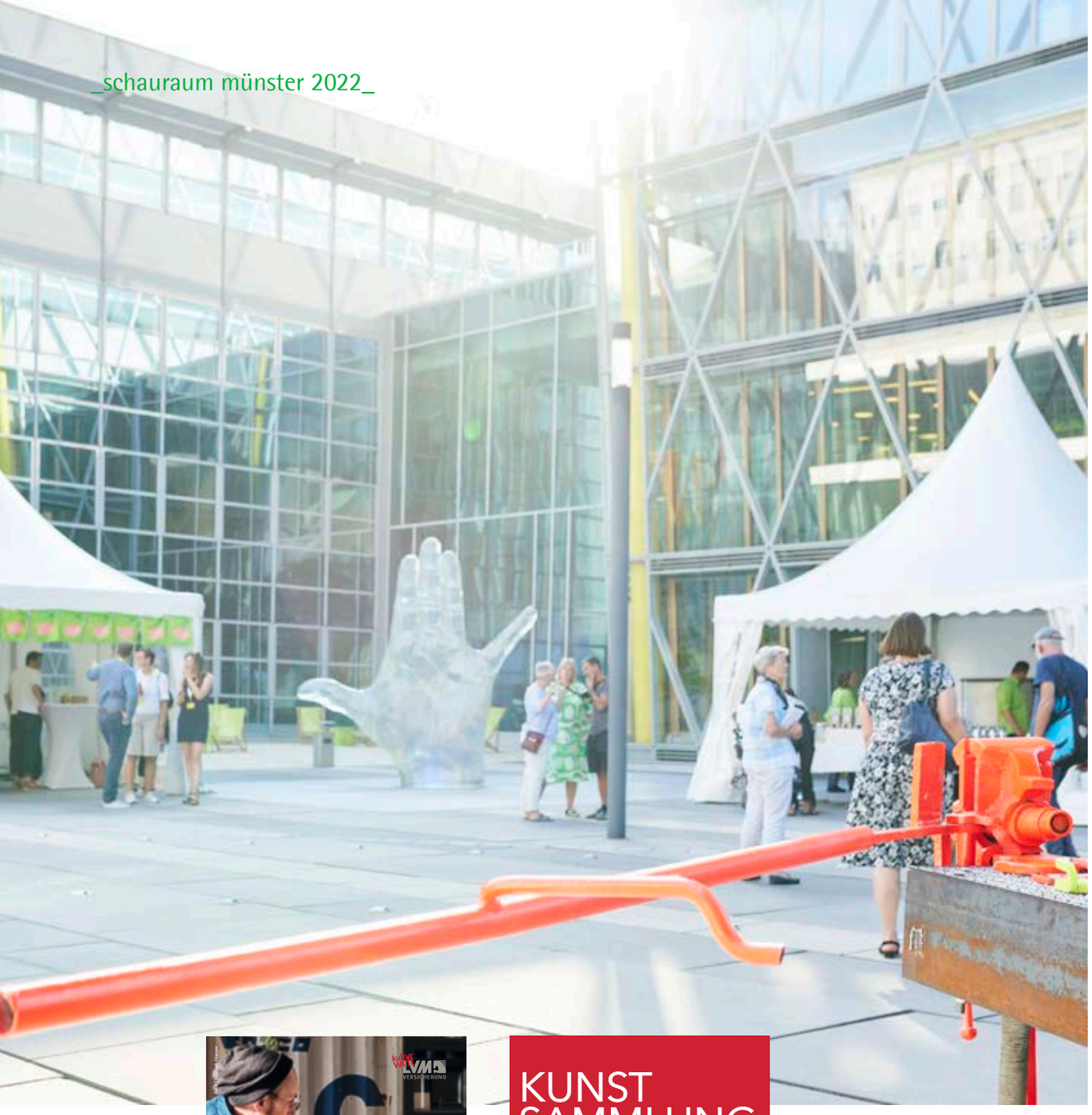
56 LVM Kulturwelt **intern**

unsere künstler:innen unterwegs

58 Olafur Eliasson & Jeppe Hein in Berlin
59 Inge Gutbrod in Nürnberg
60 Diango Hernández in Hannover
61 Brigitte Kowanz in Sindelfingen
62 Thomas Schütte in Neuss
63 Wiebke Siem in Bonn

65 _ausblick_

67 _impressum_



Der *Schauraum* fand im letzten Jahr bei der LVM draußen statt. Im Mittelpunkt des belebten Vorplatzes stand die *Biegestelle Kolde-Ring* von Samuel Treindl. Der Künstler ist mit fünf Werken in der Kunstsammlung LVM vertreten.

BIEGESTELLE KOLDE-RING

Kulturelles Highlight Schau raum

Schauraum – Das Fest der Museen und Galerien in Münster

Der *Schauraum* zählt zu den großen kulturellen Highlights der Stadt Münster. Kunst und Kultur stehen Anfang September eines jeden Jahres drei Tage lang im Mittelpunkt des städtischen Geschehens. Mit der *Nacht der Museen und Galerien* endet traditionell am Samstag um Mitternacht die vielbesuchte Schau. Nach zweijähriger Pause war 2022 auch die LVM-Kulturwelt wieder beim *Schauraum* dabei.

Der Vorplatz vor dem Hauptgebäude verwandelte sich zur Plattform für Kunstführungen, Begegnungen jeder Art, für Musik und für eine außergewöhnliche Kulturaktion. Wie üblich wurde ein Ehrengast eingeladen mit der Bitte, den Interessierten eine LVM-Sonderedition anzubieten. Im vergangenen Jahr begrüßte die LVM-Kulturwelt den Konzeptkünstler **Samuel Treindl,** der mit fünf Kunstwerken in der Kunstsammlung LVM vertreten ist. >

Nimmersatt Bank (anarchistische Produktion), 2021, Kunstsammlung LVM

Lamp Cabinet (parasitäre Produktion), 2013
IKEA PS Lamp Cabinet (parasitäre Produktion), 2013
Clock Cabinet (parasitäre Produktion), 2013
Kunstsammlung LVM

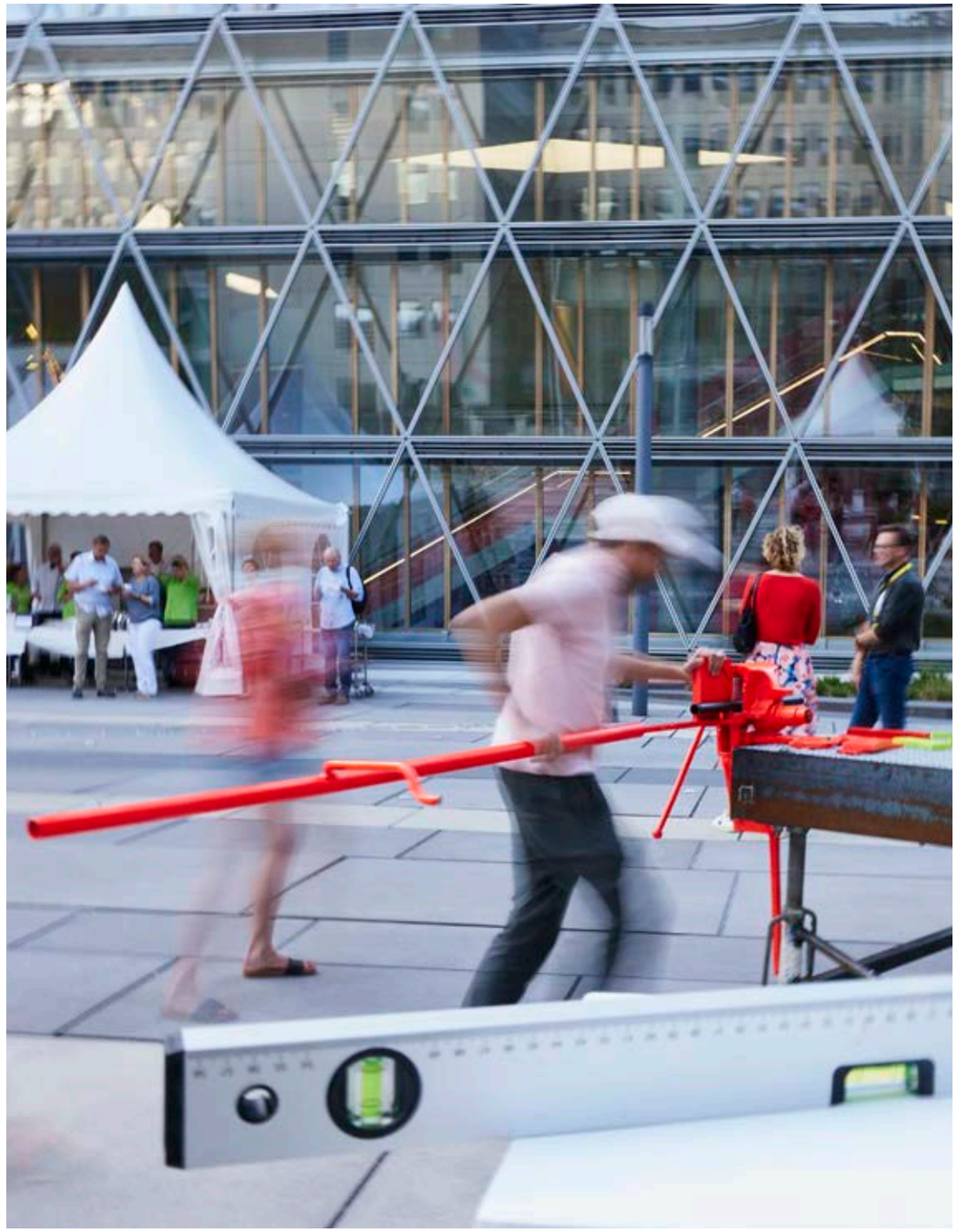
Nimmersatt Tisch (anarchistische Produktion), 2021, Kunstsammlung LVM

Gebogen wurde, was die Gäste mitbrachten: Nummernschilder, Metalltöpfe, Werkzeuge, Küchenutensilien, Spielzeugautos und vieles mehr. Hochkonzentriert legte Samuel Treindl den Knickpunkt fest und kreierte so ein neu entstehendes Biegestück.

Auf dem Vorplatz richtete Treindl die ***Biegestelle Kolde-Ring*** ein und gab damit ganz unmittelbar Einblicke in seine künstlerische Arbeitsweise. Die Besucher waren aufgefordert alles mitzubringen, was sich biegen lässt, ob es ein Schneebesen oder eine Schöpfkelle ist, ein Schlüssel, ein Fahrrad, eine kleine Blechdose oder ein Stück Fallrohr, die Trommel einer Waschmaschine oder ein Schlittschuh oder ...

Für 25 € erhielten sie als Erinnerung an den *Schauraum* 2022 bei der LVM nicht nur ein künstlerisch bearbeitetes Unikat zurück, sondern zudem ein handsigniertes Siebdruck-Zertifikat mit kleiner Skizze von Samuel Treindl, ein zertifiziertes Biegestück! >

Auf einem Siebdruckzertifikat skizzierte Samuel Treindl das von ihm zuvor gebogene Objekt – mit Künstler-Signatur wurde es zum zertifizierten Biegestück.



Die *Biegestelle* ist eine schwergewichtige Eigenproduktion des Künstlers. Mittels langem Hebel gelingem dem Künstler auch Verformungen starkwandiger Metallobjekte.

Erstmalig wurden auch Führungen für Kinder angeboten.

Werke des kubanischen Künstlers Diango Hernández: *Calma* aus dem Jahr 2019 und *Las Luces del Capitolio* aus dem Jahr 2016.

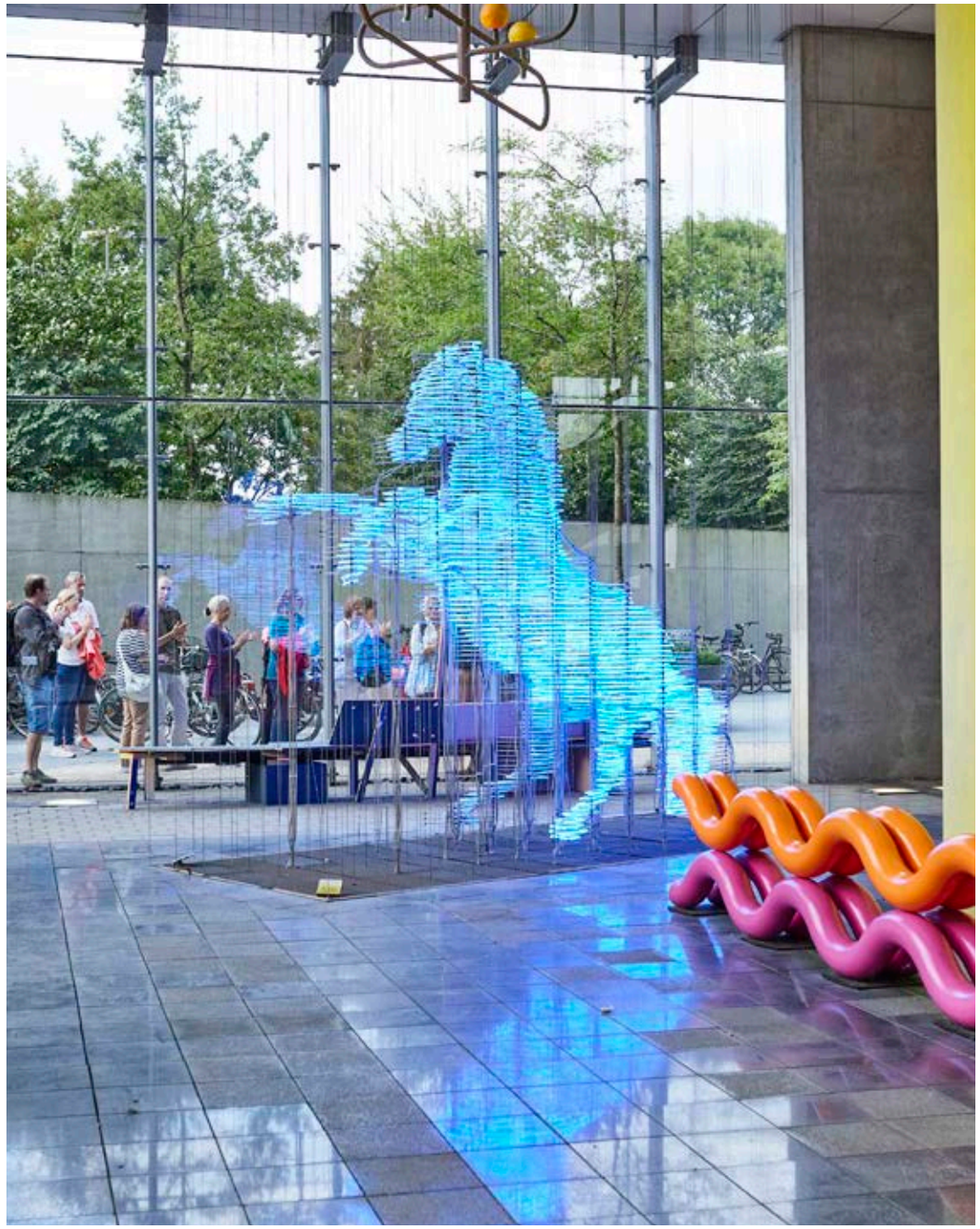
Von 15 Uhr bis zum Ende der Veranstaltung führten im 30-minütigen Takt Kulturwelt-Insider zu 14 Kunstwerken bzw. Werkgruppen der Kunstsammlung LVM, die jeweils im oder vom Außenraum zu sehen waren und zudem in Kurzvideos vorgestellt wurden. Erstmalig wurden am Nachmittag auch **Führungen für Kinder** angeboten, die sich spontan zusammen fanden. >

Auch ohne Führung konnten die Kunstwerke mittels QR-Code über ein Kurzvideo erkundet werden. Drei Werke von Samuel Treindl aus der Serie *Parasitäre Objekte* standen im LVM-Kristall ...

... und waren von außen einzusehen.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Beim Betrachten und Durchschreiten des Lichtkunstwerkes *realm of experience - out of the blue* der Wiener Künstlerin Brigitte Kowanz sind die vielfältigen Spiegelungen, optischen Irritationen und Verdoppelungen zu erleben; der Mensch wird somit Teil des Kunstwerkes.



© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Die zweiteilige Lichtskulptur *Zwei Pferde für Münster* des Münchner Künstlers Stephan Huber sind Ergebnis eines Kunstwettbewerbs, der 1999 ausgelobt wurde. Seit ihrer Fertigstellung 2002 markieren sie den Standort der LVM am Kolde-Ring und stellen einen künstlerischen Höhepunkt innerhalb der Kunstsammlung LVM dar.

Nimmersatt Tisch (anarchistische Produktion) von Samuel Treindl

Der *Volksfachwerkwagen* der bulgarischen Künstlerin Yoana Tuzharova ist eine in den Maßen und Konturen originalgetreue künstlerische Umsetzung des VW Golf I, in Fachwerkbauweise. Er stellt die Immobilität der traditionellen westfälischen Bauweisen der Mobilität eines Fahrzeugs gegenüber.

Das Sockelgeschoss des LVM-Turms wird seit vielen Jahren für einen Teil der skulpturalen Kunstwerke der Kunstsammlung LVM wie ein Schaukasten genutzt. Eins der *Zwei Pferde für Münster* zog bereits 2002 ein und wurde in den Folgejahren um gesellschaftskritische Werke des kubanischen Künstlers **Diango Hernández** und um den *Volksfachwerkwagen* von **Yoana Tuzharova** ergänzt. Gegenüberliegend zeigt sich der *Trash Man* des Kölner Aktions- und Konzeptkünstlers **HA Schult** hinter der Glasfassade des LVM-Kristalls. Schult zählt weltweit zu den ersten Künstler:innen, die sich in den 1960er Jahren mit der Umweltbewegung beschäftigten.

Kurzvideos auf der Webseite der Kulturwelt liefern weitere Informationen zu den Kunstwerken und Einblicke in die jeweiligen Ateliers.

Zwei Objekte aus der Serie *Nimmersatt (anarchistische Produktion)* von Samuel Treindl wurden als aktuelle Neuzugänge zur Kunstsammlung LVM vorgestellt; sie thematisieren die Möglichkeiten der Wiederverwendung von Materialien durch künstlerische Prozesse.

Bis Mitternacht war das Interesse an Führungen und Information groß.

Für die Pause zwischen den Kunstführungen und persönlichen Entdeckungen standen Liegestühle im Sand bereit.

Am Nachmittag sorgte *Piano Lukas* auf seinem fahrbaren Klavier für eine entspannte Stimmung am Rande der *Biegestelle*.

Das Trio *Pier 23* – Rolf Schorfheide, Cullen Corley und Lars Motel – gestaltete bis zum späten Abend den Schauraum musikalisch.

Draußen auf dem Vorplatz der LVM trafen Informationen zur LVM-Kulturwelt auf die Kunstaktion des Gastkünstlers Samuel Treindl. Der Küchenchef versorgte gemeinsam mit seinem Team das Publikum mit Äpfeln aus der Region, in mundgerechten Stücken serviert, und selbstgebackenem Zwiebelkuchen.

Künstlergespräch – Samuel Treindl

Samuel Treindl war der Gastkünstler der LVM beim *Schauraum 2022* und richtete dort die ***Biegestelle Kolde-Ring*** ein. Das Projekt ist Teil seiner künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit. Im Oktober 2022 kamen wir mit dem Künstler persönlich ins Gespräch.

Du hast Dich zunächst für die Ausbildung zum Drechsler, also für einen handwerklichen Beruf entschieden. Welcher Weg hat Dich zur Kunst geführt?

Samuel Treindl: *„Handwerkliche Techniken stellen an sich eine gute Basis für bildhauerisches Arbeiten dar. Ich habe dann begonnen, konzeptionell zu arbeiten, aber das Machen war immer wichtiger Teil meiner Arbeiten. Das handwerkliche Können erweitert die Möglichkeiten der Realisierung der Kunstprojekte enorm. Ich arbeite gerne mit gut handwerklich ausgebildeten Menschen zusammen, da mich die Grenzen des Machbaren interessieren. Das ist immer Teil meiner Arbeitsweise gewesen."*

Du setzt Dich künstlerisch mit Prozessen der Produktion, der Materialforschung und der Transformation auseinander. Die Wieder- bzw. Neuverwertung von Materialien spielt eine immer größere Rolle in Deinem künstlerischen Wirken. Reagierst Du damit auf die steigende gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik und deren Dringlichkeit?

Samuel Treindl: *„Dass diese gesellschaftlichen Fragestellungen aktuell an Bedeutung sehr gewonnen haben, ist wichtig und macht die kritische Lage noch einmal stärker bewusst. Aber in meinem Werk spielt das Thema der Produktion und Transformation seit Beginn eine wesentliche Rolle und zählt zu meinem künstlerischen Selbstverständnis dazu. Die Frage nach den Handlungsweisen und der Erforschung der Materialien stellt für mich ein riesengroßes Spektrum dar. Alle Dinge sind Material, wurden produziert, verarbeitet, können aber auch weiterverarbeitet werden und damit transformiert werden zu Neuem. Dieser Prozess ist sozusagen nie abgeschlossen."*

Wie sind die Reaktionen der Kunstinteressierten auf Deine Kunstwerke, die nicht nur schön sind und das auch nicht sein wollen? Verspürst Du eine stärkere Akzeptanz Deiner Kunstwerke in diesen krisenbestimmten Zeiten, in denen der Nachhaltigkeit zum Schutz des Klimas eine immense Aufmerksamkeit gewidmet werden muss?

Samuel Treindl: *„Das Gedachte, die Theorie, ist immer Teil meiner Kunst und ich selbst jongliere immer auch zwischen eigenen Ansprüchen und dem Ziel der künstlerischen Erweiterung. Der* Nimmersatt-Tisch *zum Beispiel stand in der Ausstellung im LWL-Museum für Kunst und Kultur und auf ihm ein ganzer Stapel Fachbücher, ein ganzer Stapel voller Theorie. Alle haben das Thema Nachhaltigkeit theoretisch im Kopf, aber wie sieht eine Welt mit geänderter Vorstellung denn tatsächlich aus? Das soll jetzt nicht so bedeutungsschwer daher kommen, aber genau das steckt hinter den* Nimmersatt-*Objekten und der Anarchistischen Produktion. Ich selbst musste fast gegen eigene Regeln verstoßen und habe z. B. für die farbige Behandlung des Holzes eine Lasurtechnik eingesetzt und so die Schichtung und Farbigkeit des wiederverwendeten Materials zu einer Collage verarbeitet."*

Samuel Treindl beim *Schauraum* bei der LVM

Wie hast Du den *Schauraum 2022* bei der LVM und die *Biegestelle Kolde-Ring* erlebt? Es war eine Ausnahmesituation, dass Dir während des Kunstprozesses zugeschaut werden durfte – oder stimmt das gar nicht? Bist Du bei Deiner Arbeit gern im unmittelbaren Austausch mit Kunstinteressierten?

Samuel Treindl: *„Als Künstler arbeite ich häufig in offenen Prozessen und im Austausch. Das besondere war ja, dass mit der* Biegestelle, *die selbst eine Skulptur ist, mitgebrachte Objekte zu Biegestücken transformiert wurden. Es geht um die Qualität der Objekte als Skulptur. Die* Biegestelle *ist ein Projekt in der Bildhauerei, in dem der Prozess des Entstehens von Kunst bearbeitet wird, das Entzwecken von originalen Objekten mit persönlicher Geschichte und die anschließende Zertifizierung der neu entstandenen Skulptur. Das schöne ist, man weiß nie was passiert, welche Gegenstände mitgebracht werden. Beim* Schauraum *am 3.9.2022 gab es optimale Bedingungen, viele mitgebrachte Gegenstände von ganz klein bis ziemlich groß, die mir zur Transformation übergeben wurden. Alle hatten großes Interesse, wir kamen kaum nach mit der Arbeit. Überhaupt war die ganze Stimmung großartig. Die Prozesse wurden dabei kontinuierlich durch die Kunstführungen begleitet und erläutert, das war ideal. Die entstandenen Biegestücke wurden zudem auf Sockeln präsentiert – das Publikum konnte beobachten, wie jedes Ding an einer bestimmten Stelle eine neue Richtung nimmt ..."*

=

IMPULSE FÜR MEHR VIELFALT

Unsere Gesellschaft verändert sich rasant und fordert auch Unternehmen, Vielfalt auf allen Ebenen anzuerkennen, und zu fördern und die eigene Belegschaft dafür zu sensibilisieren. Als Angebot für die Mitarbeitenden der LVM, sich intensiver mit den unterschiedlichen Facetten von Vielfalt zu befassen, wurde die „Impulsreihe Vielfalt" durchgeführt. Expert:innen beleuchteten in regelmäßigen Abständen einzelne Dimensionen aus verschiedenen Blickwinkeln und berichteten u. a. aus persönlichen Erfahrungen. Den Abschluss der zweijährigen Veranstaltungsreihe bildeten im Dezember 2022 Kulturbeiträge zu den Themen *Ethnische Herkunft/Nationalität, Religion* und *Soziale Herkunft,* an denen die LVM-Kolleginnen und -Kollegen per Videoübertragung teilnehmen konnten.

Yoana Tuzharova

In einer ersten Liveübertragung stellte sich **Yoana Tuzharova** als Künstlerin mit Migrationshintergrund vor. Die 1986 in Bulgarien geborene Konzeptkünstlerin studierte Wandmalerei in Bulgarien und Kunst im öffentlichen Raum an der Kunstakademie Münster. In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt sie sich unter anderem mit Fragen nach der Rolle von ethnischen Identitäten und kulturellen Traditionen in Zeiten von Technisierung, Globalisierung und Migration. Sie ist in der Kunstsammlung LVM mit der Skulptur *Volksfachwerkwagen* vertreten. Das Werk hat die genaue Form und die exakten Maße eines VW Golf I von 1974, wurde jedoch in der traditionellen Technik des Fachwerkbaus aus Lehm, Stroh, Holz, Putz und weißer Farbe hergestellt – ein Dialog aus bodenständiger Stabilität und fortschrittlicher Dynamik.

Foto: Ivo Faber

Im November 2022 wurde Yoana Tuzharova mit dem GWK-Förderpreis Kunst ausgezeichnet. Die Gesellschaft zur Förderung der westfälischer Kulturarbeit vergibt in den Sparten Kunst, Literatur und Musik jährlich einen Förderpreis an junge Künstler:innen aus Westfalen-Lippe für überdurchschnittlich erbrachte Leistungen. Die Preisverleihung fand im Gustav-Lübcke-Museum in Hamm statt, wo aus diesem Anlass eine Einzelausstellung mit einer großformatigen aktuellen und exklusiv für die Ausstellung geschaffenen Arbeit der in Köln lebenden Künstlerin gezeigt wurde.

Thomas Baumgärtel

Das zweite Künstlergespräch führten wir mit **Thomas Baumgärtel,** für die LVM-Kolleginnen und -Kollegen ebenfalls als Live-Übertragung aus dem Atelier des Künstlers in Köln. Der auch als *Bananensprayer* bekannte Streetart-Künstler berichtete von seinen langjährigen Erfahrungen und künstlerischen Interventionen mit Bezug zur Facette Soziale Herkunft. Mit seiner sehr zugänglichen Kunst, häufig im urbanen Raum, oft humorvoll und spielerisch, verfolgt er stets das Ziel der Demokratisierung von Kunst – gemäß seines Slogans *Kunst für alle!* zeigt er immer auch eine klare Haltung zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

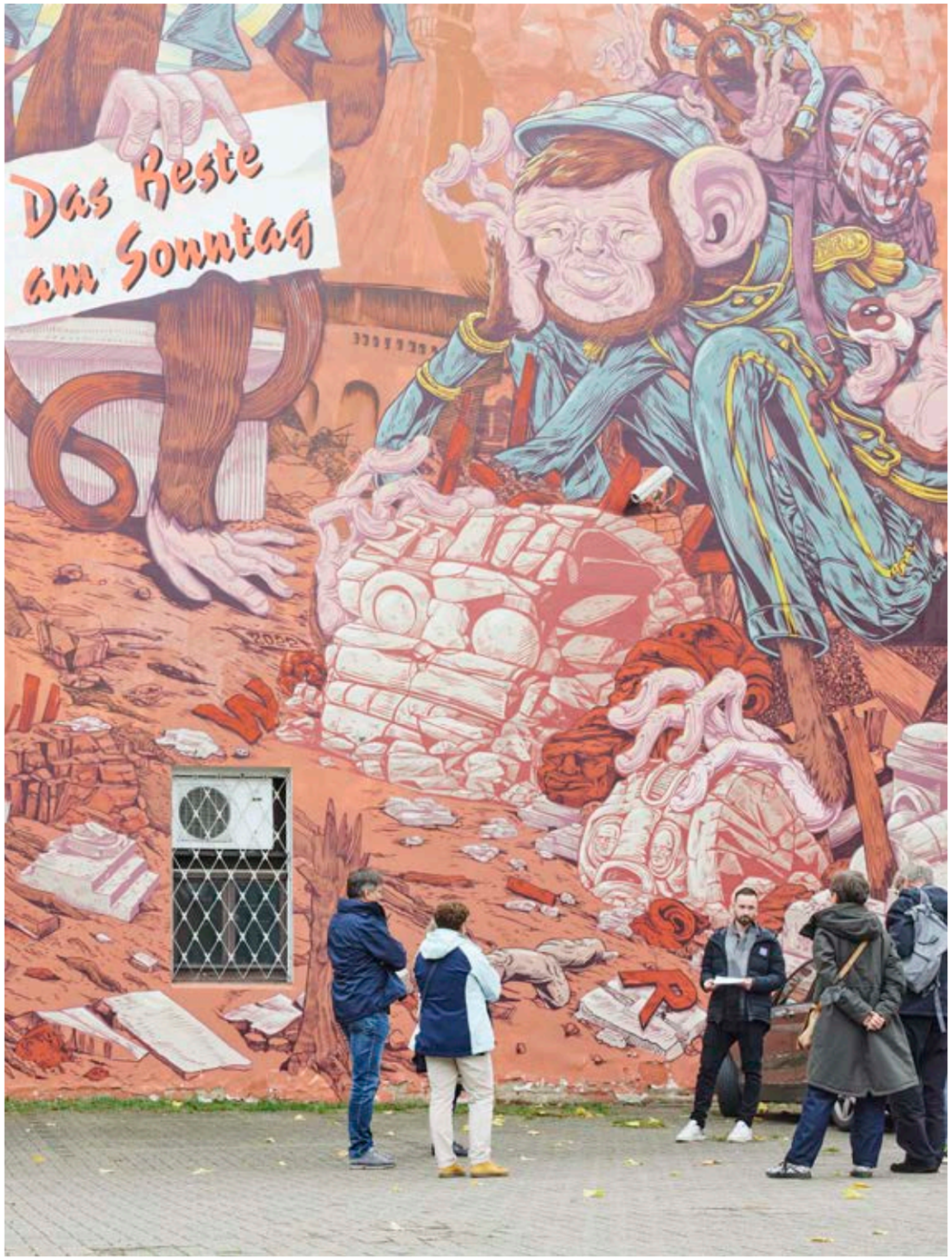
© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Thomas Baumgärtel zeichnete 2018 die Kunstsammlung LVM mit der *Spraybanane* aus. Er ist mit zwei Spray-Schablonen und dem Gemälde *Bananenstaude* in der Kunstsammlung LVM vertreten.

famOS-Festival
Urbane Kunst in Osnabrück

In Osnabrück fand 2022 zum dritten Mal ***famOS – Festival für urbane Kunst*** statt. Alle Details dazu erfahren Sie hier: famos-festival.de. Das beeindruckende Festival wird ehrenamtlich organisiert und über Spenden zugunsten des gemeinnützigen Trägervereins Urban Art Osnabrück e.V. realisiert. Die LVM-Kulturwelt bot zwei jeweils 90-minütige Führungen durch die Schau im Innen- und im Außenraum an. Durch die Ausstellung führte Justin Schwirz, langjähriger LVM-Kollege, Insider der LVM-Kulturwelt und einer der am Festival beteiligten Künstler:innen. Insbesondere seine persönlichen Kenntnisse im Erfahrungsaustausch mit weiteren Teilnehmenden gaben spannende Einblicke in Arbeitsweisen und künstlerische Projektideen der Kunstgattung Streetart.

Alexander Gnida, Kai „Semor“



Rookie THE WEIRD, Cone THE WEIRD

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Katrin Lazaruk

Thy

Yeye Weller

Die Künstlerin **Katrin Lazaruk** setzt sich in ihrem künstlerischen Werk u. a. mit Fragestellungen zum Feminismus auseinander. In der Umsetzung bedient sie sich vorwiegend wieder- und neuverwendeter Altmaterialien. Seit vielen Jahren zählen dazu Musik-Kassettenbänder mit persönlichen Musikaufnahmen, die ihr aus Spenden zur Verfügung gestellt werden.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Die erste Ausstellung professioneller Künstler:innen, die in der Kunstsammlung LVM vertreten sind, fand 2014 als eines der vielfältigen Kulturformate der LVM Kulturwelt statt. Eine ganz besondere Ausstellung allerdings wurde Anfang Juni 2016 eröffnet: Mitarbeitende der LVM stellten gemeinsam ihr künstlerisches Schaffen dar. Mit dem LVM-TALENTFORUM 2016 wurden sie alle eingeladen, mitzumachen und zu zeigen, dass sie malen, zeichnen, fotografieren, filmen oder bildhauerisch tätig sind. Ohne jegliche Bewertung wurden die eingereichten Beiträge mit gleich großer Professionalität wie alle anderen Ausstellungen vom Team der LVM Kulturwelt kuratiert.

Drei Jahre später folgte die zweite Ausgabe dieses Projektes, mit dem von deutlich mehr Beteiligten ein noch breiteres Spektrum kreativer Vielseitigkeit in einer großen Ausstellung gezeigt werden konnte.

Das LVM-TALENTFORUM 2023 gestaltete sich ganz anders als die vorherigen. Unter dem Motto *Urbane Kunst am Kolde-Ring* standen ausgewählte Wände im Foyer des Hauptgebäudes als *Freie Wände für alle* zur Verfügung.

Dass dieses außergewöhnliche Angebot entwickelt werden konnte, steht im Zusammenhang mit der sich später anschließenden Umbaumaßnahme des Foyers. Nach Karneval 2023 wurde die Eingangshalle großräumig abgesperrt für umfangreiche technische und bauliche Modernisierungen, die bis zum Frühjahr 2024 andauern werden. >

Bertold Degenkolbe und Karsten van Husen, zwei LVM-Talente aus 2019, gestalteten gemeinsam mit Profi-Musiker Michael Hierer die Eröffnung musikalisch.

Vorstand Ludger Grothues begrüßte die Gäste zur Eröffnung des LVM-TALENTFORUMS 2023.

Schon bei der **Eröffnung** ging es engagiert und kreativ zu. Nachdem zwei Talente aus dem vorherigen TALENTFORUM um 14 Uhr das Startzeichen setzten und ihre Leidenschaft für die Musik bewiesen, begrüßte Ludger Grothues, Vorstand der LVM, den Kölner Künstler Thomas Baumgärtel, auch als *Bananensprayer* bekannt. Bevor Baumgärtel eines seiner bekannten Motive an die Wand sprayte, erzählte er von den Anfängen und der Entwicklung der Streetart und seinen ganz persönlichen Erfahrungen in seiner 40-jährigen Sprayer-Praxis. Später wurden gemeinsam mit ihm und unter seiner Anleitung verschiedene Techniken und von ihm zur Verfügung gestellte Schablonen angewandt. >

Thomas Baumgärtel, auch als *Bananensprayer* bekannt, erzählte aus seinen langjährigen Erfahrungen mit urbaner Kunst im öffentlichen Raum.

Thomas Baumgärtel sprühte das erste Stencil auf die bis dahin noch weiße Wand: Tim und Struppi blieben aber nicht lange allein ...

URBAN ART ist ein zeitgenössisches Kulturphänomen, welches verschiedene Formen der künstlerischen urbanen Gestaltung unter einem Begriff zusammenfasst. Dazu zählen Denkmäler und Skulpturen, aber auch Wandmalereien, Graffiti und Street Art. Diese Kunst kann sowohl legal als auch illegal im öffentlichen Raum entstehen. Zur Gestaltung des Stadtbildes werden zunehmend großflächige Fassadenbilder, sogenannte Murals, offiziell in Auftrag gegeben. Die Abgrenzung zwischen Urban Art und Street Art ist nicht streng definiert. Bei der Street Art wird auf eine Erlaubnis häufig verzichtet. Sie stellt insbesondere den Anstoß zu öffentlichen Diskussionen in den Mittelpunkt, weshalb viele Street Art-Arbeiten einen politischen oder gesellschaftskritischen Hintergrund haben. Den Ursprung findet die Street Art in der Graffitibewegung, die in den 1960er Jahren in Philadelphia und New York entstand. Sprayer haben ihre unverwechselbare persönliche Handschrift, ihre Tags, vorzugsweise auf U-Bahn-Wagons gesprüht, um so ihren Schriftzug nicht nur lokal an einer Wand, sondern mobil in der ganzen Stadt zu zeigen. So wird es auch heute noch in Großstädten wie Berlin, Hamburg und München praktiziert. Aus der gemeinsamen Passion für das Sprayen bilden sich oft Crews, die gemeinsam noch größere Aktionen umsetzen können und mit ihrem Crew-Tag ihr Territorium markieren, um zu zeigen: „Wir waren hier!"

... Schon am Abend der Eröffnung gab es kreative Beiträge der Gäste in verschiedenen Techniken zu entdecken.

So setzte sich dieses einmalige Format des Projektes fort. An insgesamt 14 Nachmittagen wurde gesprüht, gemalt, gezeichnet, skizziert, getaped ... Alle konnten aus einem großen Angebot an bereitgestellten Materialien auswählen und sich dabei von professionell Kunstschaffenden Rat und Unterstützung holen. Ungezählt viele Kolleg:innen nahmen spontan teil. Es kamen ganze Teams, manche Mitarbeitende setzten kurz ein Zeichen, andere befassten sich akribisch mit vorentworfenen Motiven, wieder andere kamen spontan hinzu, ließen sich inspirieren und machten mit. >

Nach wenigen Tagen waren an allen Wänden und auf dem Boden Zeichnungen, Skizzen, Sprüche, Signaturen und mehr zu entdecken. Es ging vielen nicht nur um das Mitmachen und um den Test, wie verschiedene Farbmaterialien wirken, sondern auch um inhaltliche Beiträge zu gesellschaftlich aktuell diskutierten Themen.

Kinder ab 5 Jahren und Jugendliche waren eingeladen, unter Anleitung von Kunstexpert:innen kräftig mitzugestalten. Es wurden alle Farben und Techniken getestet, die zur Verfügung standen.

An zwei Tagen fanden **Workshops für Kinder** ab 5 Jahren und Jugendliche statt; mehr als 80 Teilnehmende ließen ihrer Kreativität freien Lauf. In ihrer Unbefangenheit hatten sie weniger Hemmungen, vorhandene Motive zu ergänzen oder zu übermalen. Wobei gerade letzteres eine besondere Eigenart der urbanen Kunst ist, nämlich mehrere Ebenen in den verschiedenen Techniken zu überdecken. Was heute gemalt wird, ist morgen vielleicht nicht mehr vollständig zu erkennen oder schimmert als fast verborgener Hintergrund durch. So darf und soll es sein und kennzeichnet den fortlaufenden Prozess. >

DETAILS IM FOKUS

Am Tag vor der Finissage gab es nur noch wenige freie Flächen auf den Wänden.

Drei Nachwuchstalente eröffneten in Begleitung des Profis Michael Hierer die Finissage musikalisch: Jannes Redanz (E-Gitarre), Klara Timmer (Gesang), Marlon Renn (Bass). Es fehlte der erkrankte Schlagzeuger Lukas Wilsmann, dessen Sound von Michael Hierer digital eingespielt wurde.

Nach fünf Wochen bot sich zur Finissage am 9.2.2023 ein Bild des Foyers, welches die kreative Begeisterung aller Beteiligten ausdrückte.
Was für eine Bühne für die jungen musikalischen Nachwuchstalente! Für diesen Anlass zusammengerufen und begleitet von dem Profi-Musiker Michael Hierer eröffneten drei Kinder die Abschlussveranstaltung und überzeugten alle Anwesenden von ihrer Leidenschaft für Pop-Musik.

Auch der Gastkünstler **Felix Schramm** war beeindruckt von der Wirkung der kräftigen Farben im Foyer. Der Düsseldorfer Bildhauer und Fotograf Felix Schramm ist mit zwei Werken in der Kunstsammlung LVM vertreten und thematisiert in seinen künstlerischen Prozessen unter ande-

Erst nach dem Aufsetzten der dunklen Acrylglashaube erscheinen die bis dahin stark strukturierten und glänzend versilberten Platten als dunkel-monochrome Kunstwerke. Durch die Tiefe der Hauben werden sie zu wandhängenden skulpturalen Arbeiten.

rem die veränderte Wahrnehmung von Räumen durch starke architektonische und künstlerische Eingriffe. Der Raum der Eingangshalle konnte dafür als bester Beweis dienen.

Gemeinsam mit dem LVM-Kulturteam entwickelte Felix Schramm aus den Aktionen und Ergebnissen des Projektes neue künstlerische Werke und ließ die Gäste ganz unmittelbar teilhaben an seinem international anerkannten Wirken.

Zwei vorgefertigte Module mit gesammeltem LVM-Staub – Staub aus Staubsaugerbeuteln der täglichen Reinigungsarbeiten – und Abfall- und Restmaterialien des TALENTFORUMS 2023, zusammen auf zwei Trägerplatten verklebt, wurden vor Ort blattversilbert und mit einer Haube aus elegant-dunklem Acrylglas überdeckt. Die skulpturalen Werke mit veredelten Abfällen aus dem beendeten Projekt bilden damit auch eine bleibende Erinnerung an die jahrzehntelang vertraute Eingangshalle der LVM.

Der Düsseldorfer Künstler Felix Schramm demonstrierte vor den Gästen, wie die Kunstwerke der Serie *Dark Site* entstehen. Auf einer Werkbank breitete er die Utensilien aus, die für die Klebearbeiten und das Blattversilbern erforderlich sind. Zwei kleine Werke aus LVM-Staub und Abfällen des TALENT-FORUM-Projektes, blattversilbert und abschließend mit einer Acrylglashaube veredelt, sind seitdem Bestandteil der Kunstsammlung LVM.

Die starken Reflexionen der anthrazitfarbenen Hauben sind Teil des künstlerischen Anliegens. Erst durch die Spiegelungen verändern sich der Blick in den Raum und die Wahrnehmungen von Kunst im Raum und realisieren so die Interaktion mit dem sich im jeweiligen Licht stetig verändernden Umfeld.

Künstlergespräch – Felix Schramm

Bei der Finissage des Projektes *Urbane Kunst am Kolde-Ring – Freie Wände für alle* kamen wir ins Gespräch mit dem Gastkünstler Felix Schramm – hier ein Auszug aus dem Interview zu den Kunstwerken aus der Serie *Dark Site*:

Was die meisten fasziniert: wie kommt man eigentlich auf die Idee, dass man Staub und auch Utensilien, Restmaterialien, die im Atelier anfallen, auf eine Platte schüttet, anschließend versilbert und dann noch durch eine Acryl-glashaube zu einer Skulptur werden lässt?

Felix Schramm: *„Durch einen Prozess im Atelier. Ich arbeite vornehmlich im Raum, in Institutionen, aber auch im Atelier bereite ich Dinge und Arbeiten vor, auch in anderen Dimensionen. Ich kam zu einer Werkserie, in der ich verschiedene Werkphasen und - formen in einer Arbeit eingebunden habe. Dabei waren auch Werkproben, Prozessmomente und alles Mögliche integriert, neben Abformungen und plastischen, malerischen Elementen. Irgendwann kam ich auch auf den Rest wie Staub und Müll und überlegte, wie weit gehört das auch dazu, was ist das eigentlich, was man so entsorgt oder was da so komplett aus der Kunst rausgeschoben wird und aus dem Atelier. Ich hatte zuvor auch Versuche mit Blattsilber durchgeführt und kam dazu, Wertfreies, also eben diesen Müll und Staub, mit Wertvollem zu kombinieren. Das war eigentlich der Auslöser dafür, etwas, was wertlos ist, zu fixieren und zu kombinieren mit etwas Wertvollem. Zudem war interessant für mich, dass auch wieder Brüche entstehen. Die poröse Oberfläche des Blattsilbers, das weich wird wie Folie, wird gebrochen – das Harte bricht das Silber wieder auf. Diese Koexistenz war die Klammer und der Auslöser für die Serie."*

Felix Schramm in seinem Düsseldorfer Atelier

Materialien aus dem Umsetzungsprozess des TALENTFORUMS wie z. B. Pinsel, Sprühdosenkappen und Bleistifte wurden im Atelier des Künstlers auf die vorbereitete Trägerplatte geklebt und mit Blattsilber überdeckt.

Felix Schramm demonstriert an dem noch rohen zweiten Werk, wie das Versilbern durchgeführt wird.

Foto: Knut Kruppa

Savage Salvage, 2008, De Vleeshal, NL-Middelburg

Du hast angeboten, jetzt hier direkt vor Ort auch zu versilbern und uns zuschauen zu lassen …

Felix Schramm: *„Ja, ich kann das mal kurz zeigen. Das hier ist eine Ebene, die schon versilbert wurde, darunter befinden sich LVM-Staub, -Müll und -Dreck, das, was hier beim Bemalen der Wände entstanden ist. Das sind Reste und Abfälle, die mir Monika* (Schäfer-Althoff/LVM, Anm. d. Red.) *vorbei gebracht hat, Pinsel, Farbpaletten, und Tupfer, Spraydosencaps und anderes. Das wurde zusammen mit einer Schicht von dem Staub, der hier in den Büros anfällt, mit einem Bindemittel aufgebracht. Jetzt wird ein Blatt Blattsilber darübergelegt. Es gibt verschiedene Formen, wie man Blattsilber befestigt. Diese hier ist einfach und ein Transfersystem, was schon auf einem Blatt Pergamin fixiert ist und nicht so kompliziert ist wie die Technik, mit der man früher Kunstrahmen vergoldet oder versilbert hat. So geht*

es dann weiter, Blatt für Blatt. Das ist nicht wie mauern – Schicht für Schicht. Ein Vergolder würde viel akkurater arbeiten, aber das ist in dem Fall überhaupt nicht wichtig, weil gerade auch Überlappungen entstehen sollen. Wie der Dreck draufkommt, habe ich jetzt hier nicht gemacht, das hätte gestaubt und auch mehr Zeit beansprucht. Alle Arbeiten sehen unterschiedlich aus; in meiner Arbeit aus dem Atelier sind ganz andere Elemente enthalten, nicht von Münster oder der LVM, das sind alles meine Abfälle vom Kreissägen, Holzreste oder Ähnliches. Es kann alles Mögliche auf dieser Ebene fixiert sein. Wichtig ist, es muss relativ flach sein, sonst passt die Haube nicht drüber. Die größeren Elemente kommen in anderen Arbeiten zum Einsatz und dann kommt zu guter Letzt eine Haube drüber und wird verschraubt."

Wunderbar – das hat gerade einige aha-Momente ausgelöst! Genau darauf würde ich auch gerne noch einmal zu sprechen kommen. „Etwas unter die Haube bringen" sozusagen, das hat natürlich ganz viele Assoziationen. Hier wirkt es wie eine Vitrine, die Du anfertigst mit den Resten, den Relikten von den Arbeitsprozessen, die hier beim TALENTFORUM stattgefunden haben mit dem Sprayen, mit dem Tapen und so weiter. Geht es Dir bei diesen Arbeiten, speziell bei den *Dark Sites*, auch um das Konservieren unter einer Vitrine?

Felix Schramm: *„Ja, auch. Aber das Konservieren ist eigentlich ein Bruchteil. Es geht eher um diese Schichtung von Wertvollem, Wertfreiem und die Verschiebung durch die Farbigkeit der Haube. Und dass die Arbeit eigentlich dann nur noch über Licht funktioniert, dass sich das Materielle fast auflöst und in eine andere Ebene übergeht und nur über Licht überhaupt wahrnehmbar wird, sich auch stetig stark verändert. Hier ist das Licht relativ konstant, aber in einem Raum, in dem sich das Tageslicht verändert, verschiebt sich auch immer die Wahrnehmung. Aber es ist zumindest ein Konservieren einer Grundidee, nicht per se, es ist ja immer nur ein Ausschnitt von etwas ...*

Vielleicht noch eine weitere Frage zu dem Material, das Du verwendet hattest. Es ist eben Arbeitsmaterial aus dem Prozess. Du bist ja wirklich, na ja, ein Staub- und Resteexperte – hat sich das Arbeitsmaterial vom LVM-TALENTFORUM unterschieden von dem Material, das Du sonst in Deinem Atelier verwendest?

Felix Schramm: *„Auf jeden Fall! Der Staub ist viel dunkler in der LVM, viel dunkler! Meiner ist viel heller. Das liegt aber daran, ich produziere mehr Staub als ihr, und ich staube mit Holzstaub, mit Spuren, die heller sind, oder mit Aluminium, mit allem, was ich säge. Der Staubsauger-Staub ist der dunkelste, den ich je hatte. Ansonsten gibt es nur ansatzweise Veränderungen, einen Anspitzer, der kann mal kaputt gehen und landet bei mir drin, und das hier, ich weiß gar nicht, das sieht aus wie eine Brotdose, hierin wurde aber wahrscheinlich Farbe gemischt. Aber vor allem der Staub, der war grundlegend anders, hatte eine andere Konsistenz, hatte eine andere Farbe."*

Das Projekt ist ja vor allem daraus entstanden, dass wir uns überlegt haben, wie können wir diese Situation an den Wänden auch irgendwie noch weiterführen. Diese Wände hier,

Foto: Knut Kruppa

Foto: Knut Kruppa

Wände | Walls, 2020/2021, Kunstmuseum Stuttgart – die Installation scheint die Wand zu durchdringen.

oder Oberflächen davon, werden im Zuge der kommenden Umbaumaßnahmen abgebrochen, und das wäre zumindest eine Möglichkeit, diesen Prozess, den viele hier durchlaufen haben, zu konservieren.

Ich würde gerne auf Deine sonstigen Arbeiten zu sprechen kommen, nicht die *Dark Sites*, sondern die Installationen. Wir sehen hier ein paar Aufnahmen davon. Du sagtest ja, dass Du im Atelier immer sehr viel Staub produzierst, vor allem auch Holzstaub von den Sägearbeiten. Bei Dir geht es ganz oft auch um großformatige Installationen, mit denen Du Räume veränderst, mit denen Du Räume oder Wände aufbrichst, teilweise selbst gestaltete Wände, teilweise aber auch museale Räume. Schauen wir uns einfach mal ein paar von diesen Bildern an. Es sind teilweise Ateliersituationen bzw. vor-Ort-Aufnahmen ...

Felix Schramm: *„ ... nein, das sind alles vor-Ort-Aufnahmen, das sind Konstruktionen, die ich auch in privaten Häusern, aber eher in Institutionen mache. Es wird ein Gerüst aufgebaut, auf welches dann Platten, die vorher bemalt wurden, fixiert werden und die wiederum andere Elemente, sprich eigentlich Wände, durchbrechen. Hier sieht man jetzt z. B. eine Arbeit, wie sie fertig aussehen könnte, die war im Kunstmuseum Stuttgart zu sehen im vorletzten Jahr."*

Kannst Du etwas zu dem Arbeitsprozess sagen? Du baust ja die Wand, die damit durchbrochen wird, auch selbst, damit Du auch die künstlerische Kontrolle über den genauen Durchbruch, über die genaue Installation hast ...

Felix Schramm: *„Es sind manchmal Wände, durch die ich gehe, die ich teilweise wiederverwende, meistens im musealen Kontext. Die Wände aus Ausstellungen werden fast vollständig wieder auf- und umgebaut und verschoben. Der Vorteil ist, wenn man die Wände selbst inszenieren oder setzen kann, hat man einen viel größeren Freiraum der Formenauswahl. Es muss ja auch irgendwo die Statik und die Kraft verankert und umlenkt werden. Ich baue auch die Entwürfe vorher im Modell, um zu eruieren, was*

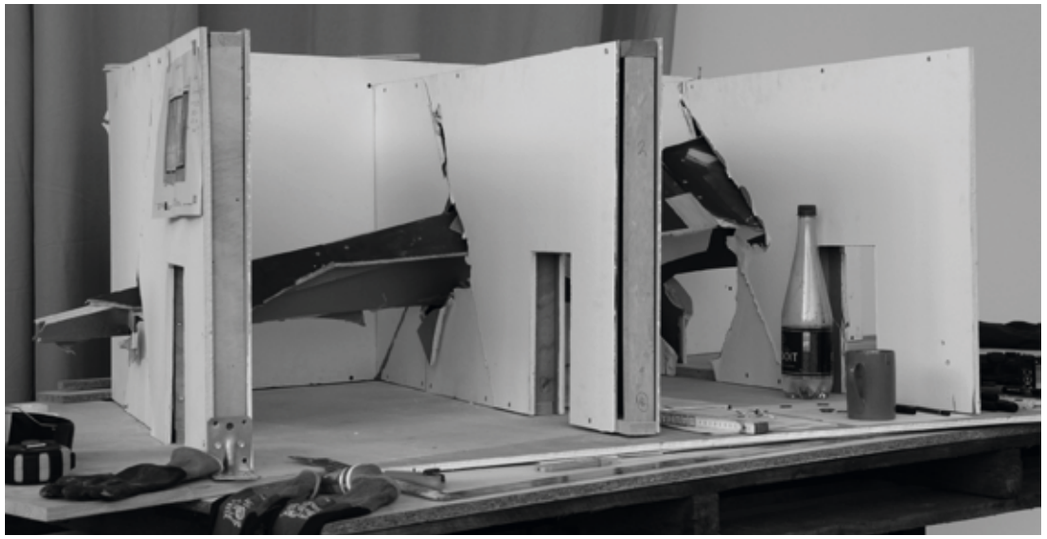


Foto: Knut Kruppa

Studien zu den Projekten erfolgen anhand eines Modells im Maßstab 1:10.

man vielleicht tun kann. Damit stelle ich das Projekt auch vor, das geht besser als so eine 3D-Animation, finde ich. Die Modelle sind relativ groß, ca. 1:10, ein bisschen größer als ein Theatermaßstab, für mich ist es einfacher, mit diesem Maßstab zu arbeiten und zu erkennen, was machbar ist."

Ich würde gern auf den Aspekt zu sprechen kommen, der m. E. diese Arbeiten, die Installationen, mit den Arbeiten des TALENTFORUMS verbindet. Es geht Dir darum, Raumeindrücke zu verändern, durch Einbauten, oder sie zu stören oder neue Impulse zu setzen, Möglichkeiten für andere Raumwahrnehmungen, vielleicht auch Raumnutzungen, Raumdeutungen zu ermöglichen. Das ist auch etwas, was wir hier mit dem TALENTFORUM versucht haben. Dieser Raum ist nie wieder so zu sehen, wie er vorher war. Ist dieses Verändern von Raumwahrnehmung etwas, was auch Dir wichtig ist?

Felix Schramm: *„Auf jeden Fall. Ich komme eigentlich über das plastische Arbeiten, von der Plastik auf den Raum. Das Schlüsselwort wäre in dem Fall Störung. Immer da, wo eine Störung vorliegt, fängt man an zu reflektieren und zu eruieren. Dabei ist für mich auch das Physische wichtig, dass es ein gegenüber gibt, was Körperliches. Dem man sich entziehen kann, mit dem man aber auch in den Dialog treten kann. Das hat dieses Moment der Verschiebung von einem bekannten auf einen unbekannten Ort zu kommen, um wieder andere Dinge zu erkennen. So funktioniert das Beobachten"*

Wir haben hier beim TALENTFORUM ja so gut wie ausschließlich zweidimensional gearbeitet und trotzdem verbinden sich die beiden Komponenten: Auf der einen Seite ist es eine ursprünglich weiße Wand ist, ein klassischer White Cube, in den Du hineingehst, interveniert und geometrische Kubaturen aufbrichst durch Deine teilweise recht wilden, asymmetrischen Installationen. Auf der anderen Seite ist Dir auch der Einsatz von Farbe wichtig, oder? Deine Installationen führst Du oft in sehr kräftigen Farben aus ...

Felix Schramm: *„Das ergibt sich manchmal auch aus dem Prozess. In einer Installation ist zum Beispiel ein Graffiti zu sehen. Das ist gar nicht von mir gemacht. In dem Museum, in dem ich arbeitete, befand sich ein Trakt, in dem es um Graffiti ging. Ich habe die Akteure gebeten, für mich etwas zu sprühen, was ich direkt auch integriert habe. Es war mir wichtig, dass die Materialien gleich sind, mit denen ich die Wände baue, in diesem Fall Gipskarton. Meine ersten Arbeiten habe ich ausschließlich in Weiß konstruiert und wenn man genauer die Farbe aufträgt und rollt und schaut, sieht und spürt man, dass Weiß eigentlich auch eine Farbe ist. Ich fragte mich, warum muss es die Farbe Weiß sein. Und ich begann, mit der Farbe Schwarz zu arbeiten ..."*

Das Interview führte Eric C. Erbacher, Kulturwissenschaftler im LVM-Kulturteam

Foto: Knut Kruppa

Detailgenau geplante und statisch belastbare Konstruktionen erlauben großräumige Installationen und räumliche Eingriffe.

Felix Schramm
Dark Site #13, 2019

Felix Schramm
Dark Site #14, 2019

Video zu den Kunstwerken:

NEUZUGÄNGE

Samuel Treindl **Nimmersatt**

Von November 2021 bis Februar 2022 zeigte das LWL-Museum für Kunst und Kultur Münster gemeinsam mit dem Westfälischen Kunstverein und der Kunsthalle Münster die ambitionierte Kunstausstellung *Nimmersatt? Gesellschaft ohne Wachstum denken.* 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich in ihren künstlerischen Positionen mit Fragestellungen zu bisher praktizierten Wirtschafts- und Gesellschaftsmodellen.

Aus dieser Ausstellung gingen die *Nimmersatt-Objekte* des Bildhauers Samuel Treindl hervor. Sie entstanden aus nicht mehr benötigten Materialien der Ausstellungsarchitektur der Ausstellung *August und Elisabeth Macke. Der Maler und die Managerin*, die 2021 – ebenfalls im LWL-Museum für Kunst und Kultur Münster – präsentiert wurde. Mit seiner Projekt-Idee widmet sich Treindl dem Kreislauf der Wiederverwendung statt der immerwährenden Neuproduktion und Entsorgung wertvoller Ressourcen. Nach Beendigung der Kunstausstellung wurden die präsentationsrelevanten Einbauten zur künstlerischen Nutzung freigegeben und damit eine künstlerische Neu-Interpretation ermöglicht. Leicht pigmentierte Farben bilden die Oberfläche der Objekte; die sich überlagernden Schichten bleiben sichtbar.

Die Komposition aus bereits bearbeitetem Material und Neubearbeitung erfolgte in Sinne der von Treindl mitbegründeten *FFAP - Forschungsstelle für anarchistische Produktion.* Anarchie bezeichnet einen Zustand der Abwesenheit von Herrschaft. In diesem Sinne strebt die Forschungsstelle die Gleichberechtigung innerhalb aller Gestaltungs -und Fertigungssysteme an und produziert Kunst und Designobjekte. Dabei geht es auch um die Übereinkunft von scheinbar Gegensätzlichem – Antikommerzielles neben Kommerziellem, Poetisches neben Realistischem, Konstruiertes neben Zufälligem.

Samuel Treindl, *Nimmersatt Bank (anarchistische Produktion),* 2021, Kunstsammlung LVM

Samuel Treindl, *Nimmersatt Tisch (anarchistische Produktion),* 2021, Kunstsammlung LVM

NEUZUGÄNGE

Felix Schramm ***Dark Site***

Felix Schramm ist ein Düsseldorfer Bildhauer und Fotograf, dessen künstlerisches Werk Skulpturen, Installationen im Raum und in Vitrinen sowie Collagen umfasst. In aufwändigen Rauminterventionen, Schaukästen mit bildhauerischen Elementen, sowie im Collageverfahren hergestellten Wandobjekten beschäftigt sich Schramm grundsätzlich mit den ästhetischen und atmosphärischen Möglichkeiten der Gestaltung und der Wahrnehmung von Raum und Räumlichkeit.

Der räumliche Bezug in den Werken von Schramm lässt sich deutlich in seinen neuesten und exklusiv für die LVM angefertigten plastischen Collagen der Serie *Dark Site* erkennen. Hier wurden Staub und Materialreste des LVM TALENTFORUMS 2023 zum Thema Urban Art, darunter Klebebandrollen, Pinsel, Paletten und Spraydosenkappen, auf zwei zuvor mit stark haftenden Klebstoffen versehenen Trägerplatten verteilt. Nach der Trocknung wurden die Platten und damit der Staub blattversilbert. Bürostaub und Werkreste werden in der Serie *Dark Site* zu einem eigenständigen Werk, das aber gleichzeitig eine Verbindung zu realen Räumen – dem Foyer der LVM – und Situationen – dem LVM TALENTFORUM 2023 – herstellen lässt. Das Zusammenspiel von Staub, Blattsilber und dunklen Acrylglasabdeckungen in den Werken der *Dark Site* wirkt dabei unmittelbar reduziert, monochrom und elegant. Bei genauerem Betrachten lassen sich jedoch komplexe Strukturen und Schichtungen sowie unterschiedliche Spiegelungen erkennen. Jedes Werk der Serie ist ein Unikat, das mit den jeweiligen Arbeitsspuren auf konkrete Situationen und Räume sowie andere Werke im Oeuvre Schramms verweist.

=

Foto: Achim Kukulies

Felix Schramm, *Dark Site #56*, 2023
LVM-Staub, Materialreste aus TALENTFORUM 2023,
Blattsilber, Acrylglas, 90 × 70 cm,
Kunstsammlung LVM

Foto: Achim Kukulies

Felix Schramm, *Dark Site #57*, 2023
LVM-Staub, Materialreste aus TALENTFORUM 2023,
Blattsilber, Acrylglas, 90 × 70 cm,
Kunstsammlung LVM

Kunstsammlung LVM

Tipps & Termine

Musik

Ausstellungen
Führungen
Veranstaltungen

Kunstvermittlung
Kinder

Publikationen

LVM-KULTURWELT **INTERN**

Auf ihrer eigenen Webseite bietet die LVM-Kulturwelt seit dem Sommer 2022 einen umfassenden Überblick über die Kunstsammlung LVM, die Vermittlungsprogramme für Erwachsene und für Kinder sowie die Konzerte auf dem LVM-Campus, stellt die in Eigenproduktion entstandenen Publikationen vor, gibt Tipps zu Kunstausstellungen in der Region und überregional und verfolgt und veröffentlicht regelmäßig, wo UNSERE KÜNSTLER:INNEN UNTERWEGS sind. Dahinter steht ein Team von Kulturexpertinnen und -experten mit tiefen Einblicken in die Kulturarbeit der LVM und langjähriger Beziehung zur Kulturwelt. Aber auch neue Gesichter kommen hinzu und setzen spannende Impulse für aktuelle und zukünftige Vorhaben. Nicht alle, die hinter den Kulissen der LVM-Kulturwelt mitwirken und zum guten Gelingen der Projekte beitragen, können hier genannt werden, aber einige werden vorgestellt (v.l.n.r.):

Eric C. Erbacher
Kulturwissenschaftler und Kenner der zeitgenössischen Kunst, insbesondere der visuellen Kultur (Fotografie, Malerei, Skulptur, Film, Fernsehen) und der Populärkultur

Sarah Giese
Sprecherzieherin, Sprechcoach, Theatertrainerin mit langjähriger Bühnenerfahrung und für die Kulturwelt die Stimme hinter den Videos zur Kunstsammlung LVM

Lutz Hersebrock
In vielen künstlerischen Kulturprojekten freiberuflich tätig mit langjähriger Erfahrung in Kulturvermittlung, insbesondere für Kinder und Jugendliche

Hanna Neander
Freie Fotografin

Corinna Schröer
Druckgrafikerin, Dozentin für Druckgrafik, Kunstvermittlerin für Erwachsene und Kinder

Bernd Schwabedissen
Freier Fotograf und Filmemacher

Justin Schwirz
Masterstudent für Kunst und Kommunikation in Osnabrück und LVM-Insider seit 2013

Stephanie Sczepanek
Freie Künstlerin, Performerin, Kunstkuratorin und Kunstvermittlerin für Erwachsene und Kinder

Sabine Walter
Grafik-Designerin mit langjähriger Berufserfahrung in Werbung und Grafik und großer Leidenschaft für Editorial Design

Thomas Weber
Pianist und Musikpädagoge, langjährig leitend tätig an der Westfälischen Schule für Musik Münster

Monika Schäfer-Althoff
Als LVM-Kulturbeauftragte seit der ersten Stunde unermüdlich kreativer Kopf und verantwortlich für die LVM-Kulturwelt

Olafur Eliasson & Jeppe Hein in Berlin
Haus Kunst Mitte – House for Contemporary Art
Gedanken Spielen Verstecken
25.2.2023 – 11.6.2023
www.ephra.de

OLAFUR ELIASSON & JEPPE HEIN IN BERLIN

© Olafur Eliasson, Courtesy der Künstler und neugerriemschneider, Berlin

Olafur Eliasson, *Black moving star,* 2008, und *Spring twilight fade (purple, yellow, yellow),* 2013, Kunstsammlung LVM

Jeppe Hein, *Two Wishes for You (light yellow and pink),* 2020 Kunstsammlung LVM

Die Berliner Kunstvermittlungsinitiative Ephra zeigt mit *Gedanken Spielen Verstecken* eine Ausstellung bei der 22 international renommierte Künstler:innen das Haus Kunst Mitte über zwei Etagen bespielen. Das Besondere an der Ausstellung ist, dass den Besucher:innen alle Fragen erlaubt sind und Ephra damit auf spielerische Art einen lebendigen Zugang zur Gegenwartskunst ermöglichen möchte. Im Mittelpunkt stehen künstlerische Positionen, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit aktuellen Fragestellungen bewegen und berühren und dazu einladen, Kunst mit allen Sinnen zu erfahren. Die künstlerischen Begegnungen auf Augenhöhe öffnen sowohl den Kindern als auch den Künstler:innen neue Gedankenwelten und Perspektiven. So fordert der dänische Künstler Jeppe Hein beispielsweise die Betrachter:innen seines Werkes dazu auf, ihre momentane Gefühlsstimmung als Selbstporträt an die Wand zu malen. Neben Jeppe Hein und Olafur Eliasson sind u.a. Christian Jankowski, Karin Sander und Tomás Saraceno in der Ausstellung vertreten.

Inge Gutbrod in Nürnberg
Kunstvilla Nürnberg
Naturstoff / Kunststoff: Materialität in der Nürnberger Kunst
3.12.2022 – 11.6.2023
www.kunstkulturquartier.de

INGE GUTBROD IN NÜRNBERG

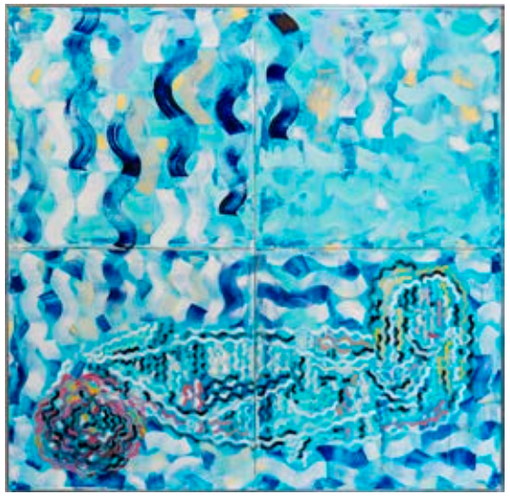
© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Inge Gutbrod, *Lovesong – rund XIV, Orange-Gelb mit Struktur*, 2015, Kunstsammlung LVM

Mit der Ausstellung *Naturstoff / Kunststoff* greift die Kunstvilla Nürnberg ein aktuelles ökologisches Thema auf, nämlich den Verbrauch an Plastik und vor allem den daraus entstehenden Müll, der unsere Ökosysteme bedroht und dadurch in Verruf geraten ist. Kunststoff in seinen verschiedenen Formen stellt jedoch seit dem frühen 20. Jahrhundert ein bedeutendes Material zeitgenössischer Kunst dar, welches, ebenso wie Naturstoffe, beispielsweise Wachs, Schellack und Grünspan, Eingang in die Kunst gefunden hat. Die Ausstellung untersucht die Verwendung von Natur- und Kunststoffen in der Nürnberger Kunst des 20. Jahrhunderts. Häufig sind es gerade Natur- und Landschaftseindrücke, die mit künstlichen Mitteln erzeugt werden. So entstehen anthropomorphe und florale Formen aus Astralon, Polyester und Polypropylen. Von besonderer Bedeutung erweisen sich die spezifischen Materialeigenschaften der Natur- und Kunststoffe, die sich die Künstler:innen aneignen, um sie für ihre Kunst wirksam werden zu lassen. Gezeigt werden Werke von u.a. Hubert Baumann, Karin Blum, Fred Ziegler sowie von Inge Gutbrod.

Diango Hernández in Hannover
Kestner Gesellschaft
Diango Hernández – Bañistas (Bathers)
25.6.2022 – 25.5.2023
www.kestnergesellschaft.de

DIANGO HERNÁNDEZ IN HANNOVER



Diango Hernández
Anne reclinada en la orilla, 2016, Kunstsammlung LVM

Der in Düsseldorf lebende kubanische Künstler Diango Hernández hat für die Kestner Gesellschaft in Hannover ein ortsspezifisches Projekt mit dem Titel *Bañistas* (dt. Badende) entwickelt. Die große Wandarbeit im *Café Tender Buttons* ist sowohl eine Hommage an die persönliche Biografie des Künstlers und die Erinnerung an seinen Geburtsort als auch eine Reflexion über die ursprüngliche Funktion des aktuellen Gebäudes der Kestner Gesellschaft, das früher das Goseriebad beherbergte. Hernández' Sehnsucht nach der verlorenen Heimat, dem Strand, den Früchten und der Sprache prägt sein bildhauerisches und malerisches Werk, das immer auch seine Vergangenheit und Erziehung sowie die revolutionäre Kultur im kommunistischen Kuba abbildet.

Die kubanische Tradition der Wandmalerei, die nationale, gesellschaftskritische und historische Themen reflektiert, bleibt eine der wichtigsten Inspirationsquellen dieses Künstlers. Sein Werk *Bañistas* symbolisiert mit der Wasserwelle den Atlantischen Ozean. Drei vor den Wellen platzierte Metallskulpturen gehören zu einer Reihe von Werken mit dem Titel *Instopia.* Diese Objekte sind Reminiszenzen an Aktivitäten aus dem sozialen Netzwerk Instagram. Bevor diese in ihrer materialisierten Form geschaffen wurden, gab es sie zunächst nur als digitale Objekte. Diese wurden von Hernández virtuell in Fotos von real existierenden Räumen mit luxuriösem Interieur hineinkopiert. Damit entsteht ein verwirrender Moment von Realität und Virtualität. Letztlich möchte Hernández damit auch eine Verbindung zwischen den Welten der Kunst und der sozialen Medien herstellen.

Brigitte Kowanz in Sindelfingen
Schauwerk Sindelfingen
Untiefen
19.3.2023 – 20.8.2023
www.schauwerk-sindelfingen.de

BRIGITTE KOWANZ IN SINDELFINGEN

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Brigitte Kowanz, *realm of experience - out of the blue,* 2021, Kunstsammlung LVM

Mit dem Begriff „Untiefe" sind im Deutschen zwei gegensätzliche Bedeutungen verbunden: flache Stellen im Wasser, die eine Gefährdung für die Schifffahrt darstellen, wie auch Abgründe und bodenlose Tiefe. Diese spannende Polarität greift die Ausstellung *Untiefen* im Schauwerk Sindelfingen auf, bei der ca. 30 Werke von 19 Künstler:innen aus der Sammlung Schaufler gezeigt werden. Scheinbar seichten, verführerisch schönen Arbeiten stehen Werke gegenüber, die zeitkritische Inhalte und aktuelle Fragen behandeln. Unter den gezeigten künstlerischen Positionen sind Nobuyoshi Araki, Sylvie Fleury, Katharina Grosse, Anselm Kiefer, Joseph Kosuth, Robert Longo, Ugo Rondinone, Franz West, Erwin Wurm sowie die Wiener Künstlerin Brigitte Kowanz.

Thomas Schütte in Neuss
Skulpturenhalle
Thomas Schütte – Skulpturen
13.1.2023 – 30.7.2023
www.thomas-schuette-stiftung.de

THOMAS SCHÜTTE
IN NEUSS

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Thomas Schütte, *Silly Lilies,* 1995, Kunstsammlung LVM

Die Skulpturenhalle der Thomas Schütte Stiftung am Rande von Neuss ist der bisher größte und ambitionierteste Bau, der nach einem Modell von Thomas Schütte erstellt wurde. Modelle für imaginäre Bauten gehörten zu Schüttes frühen Tätigkeitsfeldern, doch blieben sie bis vor wenigen Jahren fiktive poetische Bilder für Leben und Schaffen des Künstlers. Der Ausstellungsraum im Inneren der Halle zeigt unter dem Motto „Wiedergefundenes" eine Ausstellung mit älteren Skulpturen des Düsseldorfer Künstlers Thomas Schütte aus den 1970er Jahren im Dialog mit jüngsten Arbeiten, die erst in den letzten Monaten entstanden sind.

Wiebke Siem in Bonn
Kunstmuseum Bonn
Raum für phantasievolle Aktionen
8.5.2022 – 31.1.2024
www.kunstmuseum-bonn.de

WIEBKE SIEM
IN BONN

Wiebke Siem, *Majster,* 2010, Kunstsammlung LVM

Zu seinem 30-jährigen Jubiläum an der Museumsmeile zeigt das Kunstmuseum Bonn einen umfassenden Blick auf die Sammlung der Kunst der Gegenwart, die in zwanzig Räumen aus verschiedenen Perspektiven neu präsentiert wird. Neben Schwerpunkten im Bereich der Malerei sind auch Installation, Film und Foto stark vertreten. Neben Werkgruppen von u.a. Shannon Bool sind auch Arbeiten von Stephan Huber, Emil Schumacher sowie Wiebke Siem zu sehen.

Foto: HG Esch

Kunstvermittlung für Kinder

LVM-Kulturdetektive
Kunstworkshop für 6- bis 12-Jährige

Aus ALT mach NEU: fashion in the city
Mittwoch, **2.8.2023, 9 – 12 Uhr**

Aus ALT mach NEU: fashion in the city
Mittwoch, **2.8.2023, 14 – 17 Uhr**

Aus ALT mach NEU: Schauraum fortgesetzt
Dienstag, **10.10.2023, 9 – 12 Uhr**

Kunstvermittlung für Jugendliche

LVM-Kulturcamp
Kunstworkshop für 12- bis 16-Jährige

Aus ALT mach NEU: fashion in the city
Donnerstag, **3.8.2023, 10 – 16 Uhr**

Aus ALT mach NEU: Schauraum fortgesetzt
Dienstag, **10.10.2023, 14 – 17 Uhr**

Kunstvermittlung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche

Schauraum Münster 2023

Nacht der Museen und Galerien
Gastkünstler: Felix Schramm
Samstag, **26.8.2023, 15 – 24 Uhr**

Führung

Rundgang Kunstakademie Münster
Samstag, **17.6.2023, 14 Uhr und 17 Uhr**
Es führt Prof. Dr. Ferdinand Ullrich.

Alle weiteren Informationen finden Sie auf www.lvm-kulturwelt.de unter TIPPS & TERMINE.

JA, ICH WILL KULTUR!

Sie möchten über Neuigkeiten der LVM-Kulturwelt informiert werden? Fordern Sie den Newsletter über die Webseite an: **www.lvm-kulturwelt.de**

Herausgeber
LVM Versicherung
Kolde-Ring 21
48126 Münster

Redaktion
Monika Schäfer-Althoff
LVM-Kulturbeauftragte

Fotos
Hanna Neander
Bernd Schwabedissen

Kontakt
kulturwelt@lvm.de
www.lvm-kulturwelt.de

Mai 2023

kultur welt

LVM VERSICHERUNG